

1 Gartenzaun: Mut zur Lücke!

Wie? Für einen durchlässigen Gartenzaun oder eine Mauer eine Öffnung von mind. 10 x 10cm (stehende Faust) anbringen.

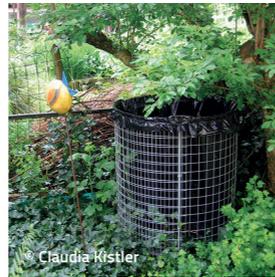
Nutzen Wildtiere: Zugang zum Garten



2 Komposthaufen statt Grünabfuhr

Wie? Das organische Material (Rüst- und Gartenabfälle) selber kompostieren statt entsorgen.

Nutzen Wildtiere: Nahrung, Versteck, Nistplatz



3 Verzicht auf invasive Neophyten

Wie? Sommerflieder, Kirschlorbeer und Nordamerikanische Goldrute verbreiten sich schnell über den Garten hinaus und verdrängen einheimische Pflanzen. Deshalb sollte auf invasive, gebietsfremde Pflanzen verzichtet werden.

Nutzen Wildtiere: Nahrung



4 Wildtier-Pub: Wasser für alle!

Wie? Eine flache Schale mit Landemöglichkeiten für Insekten (z. B. Steinen) versehen und regelmässig mit sauberem Wasser befüllen.

Nutzen Wildtiere: Trinkmöglichkeit



5 Blumenwiese statt englischer Rasen

Wie? Statt des artenarmen Rasens eine blumenreiche Rasen- oder Wiesenmischung mit lokalem Saatgut ansäen.

Nutzen Wildtiere: Nahrung (Pflanzenmaterial, Pollen und Nektar), Versteck



6 Künstliche Bewässerung: Weniger ist mehr!

Wie? Pflanzen nur sparsam und wo möglich mit Regenwasser giessen sowie beim Bepflanzen einheimische, standortgerechte Pflanzen bevorzugen (sind am besten angepasst und benötigen weniger Wasser).

Nutzen Wildtiere: Nahrung



7 Künstliches Licht eindämmen

Wie? Auf eine Aussenbeleuchtung wenn möglich verzichten oder diese auf das Minimum beschränken.

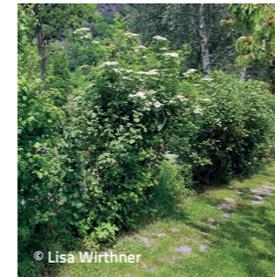
Nutzen Wildtiere: Dunkle Lebensräume ohne störendes Licht, Lebensraum für Fledermäuse und nachtaktive Insekten (Nachtfalter, Glühwürmchen etc.)



8 Wildhecke statt Kirschlorbeer

Wie? Eine Hecke aus einheimischen, fruchte-tragenden Sträuchern wie z. B. Haselnuss, Holunder oder Schwarzdorn pflanzen.

Nutzen Wildtiere: Nahrung, Versteck, Nistplatz, Überwinterungsplatz



9 Unterschlupf für Wildtiere: Der Asthaufen

Wie? Im Garten anfallendes Schnittgut und Laub zu einem Haufen mit Hohlräumen aufschichten.

Nutzen Wildtiere: Versteck, Schlafplatz und Überwinterungsnest



10 Die Kraft der Natur!

Wie? Pflanzenjauchen statt künstlicher Düngemittel verwenden sowie Nützlinge und Mischkulturen statt Pestizide einsetzen.

Nutzen Wildtiere: Überleben



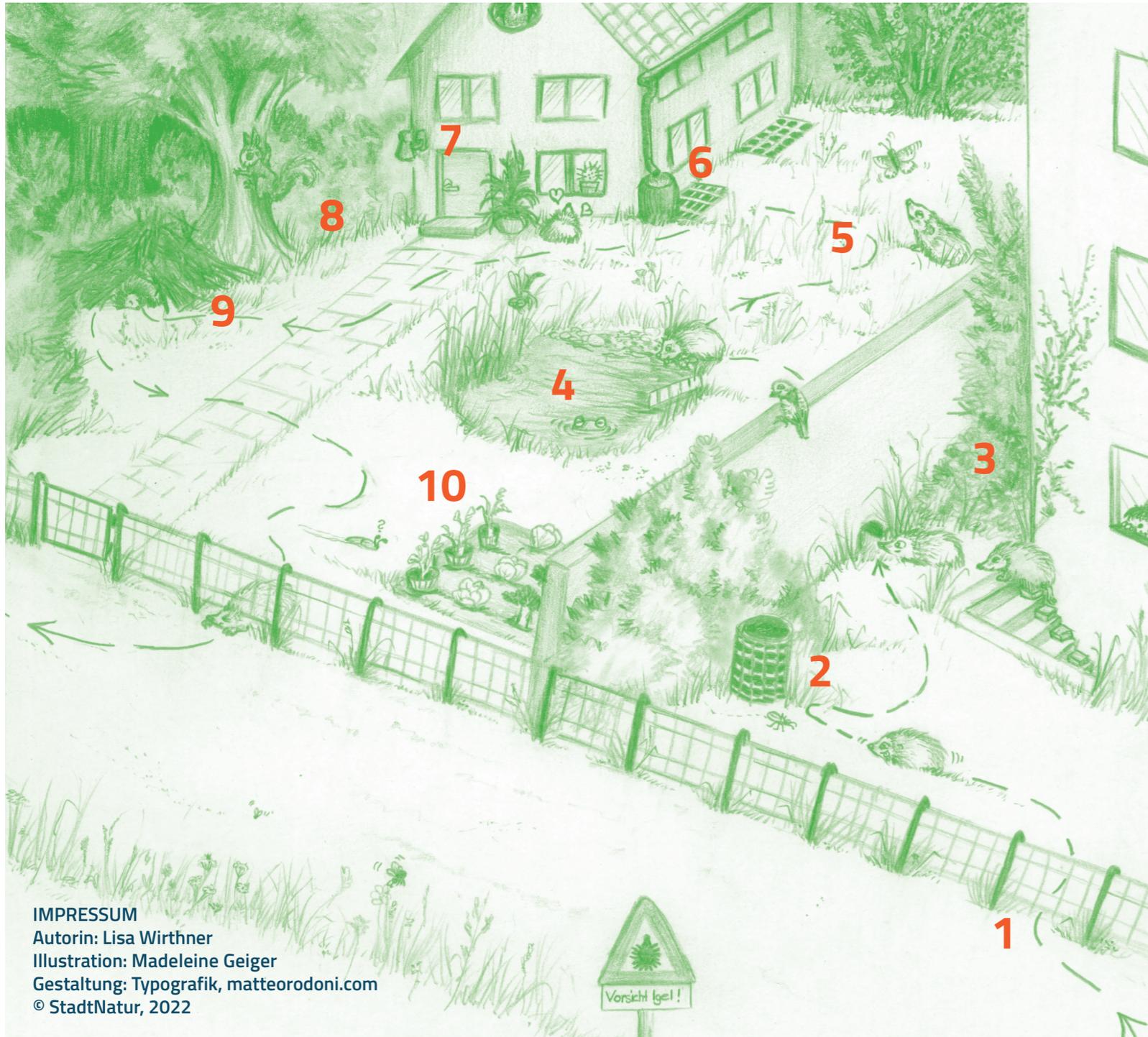
WILDTIERFREUNDLICHER GARTEN

10 EINFACHE TIPPS FÜR DEN GROSSEN UNTERSCHIED



ERARBEITET IM RAHMEN DER MELDEPLATTFORM WILDE NACHBARN.

WILDE NACHBARN 



IMPRESSUM
 Autorin: Lisa Wirthner
 Illustration: Madeleine Geiger
 Gestaltung: Typografie, matteorodoni.com
 © StadtNatur, 2022

ÜBERSICHT

- 1 Gartenzaun: Mut zur Lücke!
- 2 Komposthaufen statt Grünabfuhr
- 3 Verzicht auf invasive Neophyten
- 4 Wildtier-Pub: Wasser für alle!
- 5 Blumenwiese statt englischer Rasen
- 6 Künstliche Bewässerung: Weniger ist mehr!
- 7 Künstliches Licht eindämmen
- 8 Wildhecke statt Kirschlorbeer
- 9 Unterschlupf für Wildtiere: Der Asthaufen
- 10 Die Kraft der Natur!

WILDE NACHBARN ZUG

Das Projekt kann mittels Beobachtungsmeldungen aus der Bevölkerung das Vorkommen der Wildtiere im Siedlungsraum erforschen, erlebbar machen und fördern.

Wilde Nachbarn Zug ist ein regionales Projekt von Wilde Nachbarn mit einer breiten Trägerschaft. Im Kanton Zug tragen das Projekt fünfzehn lokale Organisationen und Institutionen: Kanton Zug, Lebensraum Landschaft Cham LLC, Pro Natura Zug, WWF Zug, Zuger Vogelschutz ZVS, Einwohnergemeinde Baar, Einwohnergemeinde Cham, Einwohnergemeinde Menzingen, Einwohnergemeinde Oberägeri, Gemeinde Hünenberg, Gemeinde Risch, Gemeinde Unterägeri, Gemeinde Walchwil, Gemeinde Steinhausen und die Stadt Zug.

Mehr zum Projekt sowie weitere Infos zu den Gartentipps unter: zug.wildenachbarn.ch



WILDE NACHBARN

zug.wildenachbarn.ch

